

Jugend- beteiligung in Bundes- ministerien

Warum Jugendbeteiligung jetzt wichtig ist

Positionspapier der in Jugendbeteiligungsformaten auf Bundesebene Engagierten, Februar 2025

Arbeitsgruppe Jugend- und Klimaaußenpolitik (AA)

Die U-27-Mitglieder des Jugendpolitischen Beirats (BMFSFJ)

Jugendbeirat der Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente (BMFSFJ)

Jugendprojektbeirat der Jugendstudie "Zukunft? Jugend fragen! - 2023" des BMUV und des UBA

UN Jugenddelegierte zur Generalversammlung (AA und BMFSFJ)

Urbane Liga (BMWSB)

youpaN - Jugendforum der Nationalen Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung (BMBF)

Von der Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung in Klimafragen (BMWK):
NAJU (Naturschutzjugend im NABU), BUNDjugend, Johanniter-Jugend,
Ring Deutscher Pfadfinder*innenverbände, Bund der Deutschen Landjugend e.V.
Klimadelegation, BDKJ, netzwerk n e.V.

Im Zuge der Bundestagswahl verändert sich nicht nur die politische Landschaft, sondern auch die Organisation und die thematische Ausrichtung der Ministerien. Dies ist der ideale Zeitpunkt, **junge Menschen in die Neustrukturierung der Ministerien einzubinden** und ihre Perspektiven strukturell zu verankern.

Gerade jetzt, da die gesellschaftliche Diskussion zunehmend von rechtspopulistischen Erzählungen und demokratiefeindlichen Tendenzen - auch unter jungen Menschen - geprägt ist, ist eine stärkere und qualitativ hochwertige Jugendbeteiligung wichtiger denn je. **Starke Jugendorganisationen und qualitativ gestaltete Beteiligungsformate fördern maßgeblich die Akzeptanz politischer Entscheidungen bei jungen Menschen.** Gleichzeitig bieten sie Halt, Sicherheit und Selbstwirksamkeit, was entscheidend zur Stärkung unserer Demokratie beiträgt.

Angesichts des Altersdurchschnitts der Wahlberechtigten und der Entscheidungsträger*innen in den Bundesministerien ist Jugendbeteiligung ein unverzichtbares Element, um **intergenerationelle Gerechtigkeit** herzustellen. Wir als junge Menschen fordern daher, in allen ministeriellen Bereichen zu allen Themen beteiligt zu werden. Denn in jedem Politikfeld sind wir die Expert*innen unserer Lebensrealität und sollten entsprechend an Entscheidungsprozessen beteiligt werden.

Wie beteiligen Bundesministerien junge Menschen bereits?

Mittlerweile haben sieben Bundesministerien entsprechende Jugendgremien oder -arbeitsgruppen etabliert. Sie sind sollen eine kontinuierliche Mitsprache gewährleisten, sind gleichzeitig aber sehr unterschiedlich aufgebaut (z.B. in Größe, Ressourcen, Anbindung und Entscheidungskraft). Zum Beispiel sitzen im Gremium des Auswärtigen Amtes 15 junge Menschen für ein die Dauer eines Jahres, während das Beteiligungsformat des BMWK grundsätzlich allen jungen Menschen, die in Jugendverbänden oder -organisationen engagiert sind,

offensteht. Das Gremium im BMZ ist direkt an das Ministerium angegliedert, während das youpaN am BMBF ein eigenständig handlungsfähiges und proaktives Format darstellt, das nur wenig Beratungstätigkeit ausübt. Der Jugendpolitische Beirat war in der 20. Wahlperiode eines der ersten intergenerationalen Beratungsgremien der Bundesregierung. Es ist wichtig, bestehende Formate konstant zu evaluieren und weiterzuentwickeln, um bestmögliche Beteiligung zu ermöglichen. Eine Kurzbeschreibung der verschiedenen bestehenden Beteiligungsformate befindet sich im Anhang.

Als eine weitere Form von Jugendbeteiligung gibt es **Jugenddelegierte** (UN-Jugenddelegierte, Klima-Jugenddelegierte und Jugenddelegierte für nachhaltige Entwicklung, sowie UN-Jugendbeobachter*innen). Ob und wie diese an Bundesministerien angebunden sind, unterscheidet sich stark. Oft reisen sie nach intensiver Vorbereitung als Teil der jeweiligen deutschen Delegationen zu relevanten Konferenzen und vertreten dort die Forderungen deutscher Jugendlicher. Zudem sind sie in internationalen Netzwerken (z.B. auf europäischer oder globaler Ebene) mit Jugenddelegierten aus anderen Ländern vernetzt und teilen gemeinsame Forderungen oder veranstalten eigene thematische Events.

Eine Gemeinsamkeit der Beteiligungsformate auf Bundesebene ist, dass sie oft von Menschen mit weißem und akademisch privilegiertem Hintergrund geprägt sind, die häufig aus westdeutschen Städten stammen. Stimmen von jungen Menschen aus ländlichen Gebieten, Haushalten mit niedrigerem Einkommen und Angehörige marginalisierter Minderheiten sind dadurch im Dialog unterrepräsentiert, was eine geringere Sichtbarkeit ihrer Lebensrealitäten und Perspektiven zur Folge hat.

Junge Beteiligte fordern von der neuen Bundesregierung:

1. Beteiligung junger Menschen in ALLEN Bundesministerien!

Das bedeutet:

- Beteiligung junger Menschen an politischen Prozessen auf Bundesebene ausweiten, auch über bestehende Verbandsstrukturen hinaus und daher beständige und nachhaltige Beteiligungsformate in allen Ministerien einrichten und erhalten, mit einer langfristig gesicherten finanziellen und personellen Ausstattung.
- Einen niedrighschwelligigen Einstieg ermöglichen, der zu tiefergehender inhaltlicher Mitarbeit einlädt und daher junge Menschen nicht nur in beratender, sondern auch in aktiver Entscheidungsrolle einbeziehen.
- Junge Menschen regelmäßig zu verschiedenen, nicht nur jugendspezifischen Themen, besonderen Anlässen oder auf ihre Bitte hin einzuladen und ihnen Mitspracherecht sowie Mitgestaltung in relevanten Entscheidungsprozessen zu gewähren.
- Die Gestaltung von Beteiligungsprozessen weitestgehend in die Hände junger Menschen und engagierter Akteur*innen aus der jungen Zivilgesellschaft legen.
- Jährliche Präsenzformate für den Austausch und die Reflexion mit jungen Menschen anbieten, um vielfältige Beteiligungsformate zu fördern.
- Den Austausch mit Mitarbeitenden verschiedener Ministerien ermöglichen, um die Fixierung auf ausschließlich eigene Projekte und Inhalte zu vermeiden und eine breitere Perspektive zu fördern.

2. Repräsentative Beteiligung ALLER jungen Menschen

Das bedeutet:

- Formate möglichst barrierearm und empowernd zu gestalten sowie allen jungen Menschen in Deutschland zugänglich zu machen und bei Besetzung der Gremien Intersektionalität und Mehrfach-Diskriminierungen zu beachten (ggf. Nutzung von Quoten für marginalisierte Gruppen, um einer gerechten Repräsentation näher zu kommen).
- Mindestens entstehende Kosten (z.B. Reisekosten, Unterkunft, Ausgaben im Rahmen der Tätigkeit) zu erstatten und perspektivisch Ehrenamtspauschalen einzurichten, um die Zugänglichkeit zu erhöhen.
- Aufbau von hauptamtlichen Strukturen mit pädagogischer und administrativer Begleitung der Beteiligten inkl. Support- und Awareness-Strukturen.

3. Die Einhaltung von Qualitätskriterien für Jugendbeteiligungsformate¹

Das bedeutet:

- Teilnehmende müssen in der Regel jung sein, also unter 30, idealerweise jünger.
- Sie müssen im Fall von Auswahlprozessen transparent und unter Beteiligung junger Menschen ausgewählt werden, nicht von einer einzelnen Instanz.

¹Qualitätsstandards BMFSFJ, DBJR, Nationaler Aktionsplan Kinder- und Jugendbeteiligung: www.standards.jugendbeteiligung.de

- Die jungen Menschen sollen möglichst repräsentativ für junge Menschen in Deutschland sein, damit unterschiedliche Perspektiven einbezogen werden.
- Das Engagement soll nicht nur eine Lernmöglichkeit/Erfahrung für junge Menschen sein, sondern auch eine aktive Mitgestaltung des Geschehens ermöglichen.



4. Zusätzliche Qualitätskriterien für Jugenddelegierte

Das bedeutet:

- Jugenddelegierte müssen über ihr Mandat gleichberechtigte Mitglieder der offiziellen Regierungsdelegationen sein.
- Die jeweiligen Mandate müssen eine Dauer haben, die eine tiefe Einarbeitung und Mitarbeit ermöglicht, also z.B. nicht auf eine bloße Teilnahme an einer Konferenz beschränkt sein.
- Sie sollten bestenfalls eng mit den Jugendgremien der Ministerien zusammenarbeiten.
- Es sollte über die Dauer des Mandats hinweg einen intensiven und transparenten Austausch mit jungen Menschen geben, die das Einbringen diverser Perspektiven in die Arbeit als delegierte Person ermöglicht.
- Die Programme sollten bei dem zuständigen Bundesministerium fest verankert sein, damit junge Menschen direkt mit den relevanten Arbeitseinheiten in Kontakt kommen und nicht ausschließlich von Nichtregierungsorganisationen oder nachgeordneten Behörden/bundeseigenen Unternehmen durchgeführt werden.

Jugendbeteiligung an nationalen Ministerien hat nicht nur Auswirkungen auf die demokratischen Prozesse in Deutschland, sondern über die Vorbildfunktion auch internationale Relevanz.

Es besteht Bedarf an effektiverer Beteiligung, die den Qualitätsstandards u.a. von BMFSFJ und DBJR entspricht. Dazu gehören transparente Zugänge, leicht zugängliche Berichte von Ergebnissen und kontinuierliche, jugendgerechte Formate statt gelegentlicher, tokenistischer Einladungen. Einladungen zu hochrangigen Formaten werden oft kurzfristig ohne langfristige Prozesseinbindung, Zugang zu inhaltlichen Dokumenten oder finanzielle Unterstützung für Anreisen organisiert, was die Teilnahme und Vorbereitung für junge Menschen erschwert oder unmöglich macht. Strukturelle Reformen sind dringend erforderlich.

Diese Qualitätskriterien bieten eine wichtige Orientierung bei der Planung, Einrichtung und beständigen und erfolgreichen Förderung von Jugendbeteiligung. Sie resultieren aus langjährigen Erfahrungen aus verschiedenen Jugendbeteiligungsformaten und -kontexten.

Trotz struktureller Hürden gibt es Beispiele für solche Gremien, die zeigen, welche Kriterien für eine hohe Qualität erforderlich sind. Ansprechpartner sind neben bekannten Stellen, wie dem DBJR, dem KomKJB(jung) und der Servicestelle Jugendbeteiligung besonders bestehende Jugendbeteiligungsgremien, die wertvolle Einblicke liefern. Zur Orientierung haben die Mitwirkenden dieser Forderungen aus unterschiedlichen Beteiligungsformaten Steckbriefe mit Beispielen für Erfolgsfaktoren, wichtigen Stellschrauben sowie Hindernissen vermerkt.

Gleichwohl stehen wir unter folgenden Kontaktdaten auch für Rückfragen und einen gewünschten Austausch zur Verfügung:

Alina Reize

Jugenddelegierte zur UN Generalversammlung (gefördert von AA und BMFSFJ)
und Bundesvorstand der BUNDjugend

alina.reize@bundjugend.de

Areej Alsayed

Jugendprojektbeirat der Jugendstudie "Zukunft? Jugend fragen! - 2023"
des BMUV und des UBA

areej.alsayed2002@gmail.com

Caroline van Monsjou

Urbane Liga (BMWSB)

carovm@outlook.de

Emma Steinbrück

Mitglied des Beteiligungsformats am BMWK und im Organisationsteam der "Jungen
Klimakonferenz Deutschen LCOY"

ej.st@web.de

Jasmin Scholtbach

Mitglied des youpaN – Jugendforum zur Umsetzung des NAP Bildung für nachhaltige
Entwicklung (umgesetzt durch Stiftung Bildung, gefördert durch BMBF)
und Mitglied des Jugendbeirates der Initiative "Starke Kinder- und Jugendparlamente"

jasmin.scholtbach@youpan.de

Sara Grambs

Mitglied der AG Jugend und Klimaaußenpolitik (Auswärtiges Amt)

Jugenddelegierte für Klimaaußenpolitik (UNFCCC)

sara@grambs.de

Vincent Sipeer

Mitglied des Jugendbeirates der Initiative "Starke Kinder- und Jugendparlamente"
(Deutsches Kinderhilfswerk)

und U27-Mitglied im Jugendpolitischen Beirat des BMFSFJ

kontakt.vincentsipeer@gmail.com